

17./XII. 1915

Der heutige Lebensmittelmarkt.

In Anbetracht der auf dem gestrigen Viehmarkt in St. Marx eingetretenen ganz erheblichen Preiserhöhungen mußten bei der heutigen amtlichen Preisbestimmung auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle im Großhandelsverkehr — der Kleinverkehr ist heute infolge des fleischlosen Tages nur auf Fettstoffe und Schafsfleischsorten beschränkt — eine Reihe von Preisheraufsetzungen vorgenommen werden, die morgen auch im Detailverkauf zum Ausdruck kommen werden. Kalbfleisch verteuerte sich um 40, Schafffleisch um 20, Jungschweineres um 20 und abgezogenes Schweinefleisch um 40 Heller pro Kilogramm. Auch die Preise für Kalbsinnereien erfuhren eine Erhöhung um 20 Heller. Obwohl auch die Fettschweine in St. Marx teurer geworden sind, wurden die Fettschweinepreise entgegen dem Begehren der Interessenten unverändert belassen. Die Nachfrage nach Fettstoffen hat sich in den letzten Tagen sehr stark gesteigert, so daß die nach dem Preissturz in Schweinefett und Fleisch vorräthigen billigeren Vorräte nahezu ausverkauft erscheinen. Die heutigen Wagnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf 13 Waggons mit 461 Tonnen Fleisch; aus Budapest sind 8700 Kilogramm Rindsinnereien eingetroffen.

Der Wildbretmarkt war heute etwas stärker als sonst beschickt. Angeboten wurden Gansen, Fasane, Girsche und Rebe, Reb- und Perlhühner zu den bisherigen Preisen. Das Angebot auf dem Geflügelmarkt war der heutigen stärkeren Nachfrage entsprechend. Preise durchgehends unverändert. Der Fischmarkt erfreute sich heute eines sehr regen Besuches. Das Publikum kaufte vorwiegend Seefische. Die gestern bei der Dampffischerei „Nordsee“ eingetretene teilweise Verbilligung einzelner Seefischgattungen um 20 Heller pro Kilogramm ist vereinzelt geblieben.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte wiesen heute eine ziemlich ergiebige Beschickung auf; die Kartoffelzufuhren sind anhaltend günstige, wenn auch der Mehrheit nach requirierte Kartoffeln zugeführt werden. Noch ist der seit den letzten Tagen des Dezemberfrühlings nach den Märkten gebrachte Spinat in größeren Mengen vorräthig. Die Preise für die Grünwaren sind so ziemlich unverändert. Starke Nachfrage herrscht bereits nach Äpfeln, Nüssen, Süßfrüchten und Christbäumen. Auf dem Naßmarkt haben sich vier häuerliche Produzenten mit Christbäumen eingefunden, die sehr zum Verger der Händler die Weihnachtsbäume billiger als zu den amtlich ermittelten Höchstpreisen abgeben. Auf dem Karlsplatz auf der Wieden wird ein städtischer Kontrahent und Holzhändler 500 bis 800 Christbäume zum Verkauf bringen und den überschüssigen Erlös zugunsten der Kriegsfürsorge erlegen.

Die Eierpreise sind im weiteren Anziehen begriffen; auch die Preise für Auslandsbutter sind steigend. Ausländische Süßbutter kostet bis K. 1.00 pro Achtelkilogramm und dürfte bald ausverkauft sein. Nach der Regelung der Buttereinfuhr bekommen wir jetzt vorwiegend nur leicht gezogene Auslandsbutter herein, die sich früher auf 95 Heller bis höchstens K. 1.— stellte, heute aber pro Achtelkilogramm auf K. 1.07 zu stehen kommt. Der Marktverkehr im allgemeinen kann heute als mittelmäßig bezeichnet werden.